



## **Leistungen von Landwirtinnen und Landwirten anerkennen, mittelständische Betriebe stärken, Rahmenbedingungen für zukunftsfähige Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen schaffen**

Die Bedeutung der Landwirtschaft für Nordrhein-Westfalen wird viel zu oft verkannt. Dabei ist sie für unser Land von besonderer Wichtigkeit. Ob Familienbetriebe oder innovative Start-Ups: Die Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen steht für Qualität, Kreativität und umweltschonende Verfahren. Die heimische Landwirtschaft sichert die Versorgungssicherheit der Bevölkerung, sorgt für die Pflege unserer vielfältigen Kulturlandschaft und sichert tausende Arbeitsplätze.

Jedoch sinkt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in unserem Lande. Zusätzlich muss sich die Landwirtschaft weiter digitalisieren, offen für neue Produktions- und Verpackungsmethoden sein, in neue Stallungen und für mehr tiergerechte Haltung investieren sowie die hohen Umwelt- und Naturschutzstandards ständig weiter entwickeln.

Die NRW-Koalition steht bei diesen Prozessen an der Seite der Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass im Rahmen der europäischen Gemeinsam Agrarpolitik Maßnahmen wie Vertragsnaturschutz oder Biotopvernetzung für mehr Umweltschutz über ein verbessertes Anreizsystem gefördert werden. Wir wollen die Digitalisierung in der Landwirtschaft stärker fokussieren und umweltfreundliche Produktionsmethoden unterstützen sowie die Bürokratie für landwirtschaftliche Betriebe abbauen, z.B. beim Umbau von Ställen. Einen weiteren Schwerpunkt wollen wir bei der Junglandwirteförderung verwirklicht sehen. Zudem beauftragen wir die Landesregierung, sich für wirksame und faktenbasierte Rahmenbedingungen für die Verwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln einzusetzen und Maßnahmen des neuen Düngerechts zielgerichtet an dem jeweils notwendigen Minderungsbedarf auszurichten.

05.11.2019

## Antrag

**der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

**Leistung von Landwirtinnen und Landwirten anerkennen, mittelständische Betriebe stärken, Rahmenbedingungen für zukunftsfähige Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen schaffen**

### **I. Ausgangslage**

Nordrhein-Westfalen braucht eine starke heimische Landwirtschaft. Zentrale Voraussetzungen dafür sind optimale Rahmenbedingungen für moderne, nachhaltige, wirtschaftlich erfolgreiche, umweltverträgliche und verantwortungsvolle Betriebe, wie sie unser Land seit jeher kennzeichnen: Von traditionsreichen zumeist in Familienhand geführten Unternehmen bis zu innovativen Startups steht die nordrhein-westfälische Landwirtschaft für Qualität, Kreativität und umweltschonende Verfahren. Die Grundlagen dafür sind die Leistungen von Landwirtinnen und Landwirten bei ihrem Einsatz für die vielfältige und regionale Verfügbarkeit von Lebensmitteln, für Umwelt-, Tier und Naturschutz und für Wertschöpfung in Nordrhein-Westfalen. Die meist bäuerlichen Familienbetriebe leisten damit Tag für Tag einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag: Sie sichern tausende Arbeitsplätze, garantieren die Versorgungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger und sind wertvolle Kultur- und Landschaftspfleger. Diese Leistungen verdienen die volle Anerkennung von Politik und Gesellschaft.

In den letzten Jahrzehnten haben sich nordrhein-westfälische landwirtschaftliche Betriebe in ihrer ganzen Breite durch immer neue technische Innovationen mehr und mehr modernisiert, um sich an die gestiegenen Ansprüche und Herausforderungen anzupassen. Dennoch steht die Landwirtschaft regelmäßig im Zentrum öffentlicher Debatten. Die Verbraucherinnen und Verbraucher befassen sich immer stärker mit ihrer Ernährung, sie informieren sich häufiger und genauer über ihre Lebensmittel. Zentrale Fragen wie die artgerechte Tierhaltung, die optimale Fütterung und ihre Auswirkungen auf die Umwelt werden intensiv diskutiert.

Die Auswirkungen der Landwirtschaft auf Mensch, Umwelt und Biodiversität werden oft zum Mittelpunkt emotional geführter Auseinandersetzungen. Diese Debatten sind wichtig und richtig. Sie sind jedoch auch immer wieder davon gekennzeichnet, dass wissenschaftliche Argumente und Rationalität in den Hintergrund gedrängt werden.

Datum des Originals: 05.11.2019 /Ausgegeben: 05.11.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Eine zukunftsfähige Landwirtschaft benötigt und verdient allerdings eine sachliche Debatte zwischen den beteiligten Interessengruppen und Betroffenen sowie lösungsorientierte Konzepte zur Bewältigung der vor uns liegenden Herausforderungen. Diesen faktenbasierten Austausch fordern landwirtschaftliche Initiativen wie etwa „Land schafft Verbindung“, die mit einem Aktionstag am 22. Oktober 2019 auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht haben, zu Recht ein.

Die NRW-Koalition ist bei der Bewältigung von Herausforderungen und bei der Diskussion der genannten Prozesse Partner der nordrhein-westfälischen Landwirtschaft. Wir unterstützen daher das zuständige Landwirtschaftsministerium bei der weiteren Entwicklung der Nutztierhaltungsstrategie. Diese wird Rahmenbedingungen für artgerechtere Tierhaltung definieren. Zunächst müssen dafür verlässliche Regelungen z. B. im Baurecht, im Umweltschutz und im Tierschutz festgelegt werden, die es den Landwirtinnen und Landwirten überhaupt ermöglichen, nach den Anforderungen des neuen Tierwohllabels zu produzieren.

Obwohl die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) das Ziel hat, die Versorgung der Menschen mit heimischen und nachhaltigen Nahrungsmitteln sicherzustellen, sinkt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe immer weiter. Um den Abwärtstrend zu durchbrechen und künftigen Herausforderungen effektiv zu begegnen, müssen die Landwirtinnen und Landwirte in den Bereichen Digitalisierung und Innovationen offen für neue Produktions- und Vermarktungsmethoden sein und in neue Stallungen für mehr tiergerechte Haltung und neue Methoden im Bereich des Ackerbaus investieren können. Sie müssen daher durch geeignete Rahmenbedingungen und den Abbau von Bürokratie in ihrer Investitionsfähigkeit gestärkt werden. So können die Voraussetzungen für eine moderne, regionale und nachhaltige Landwirtschaft geschaffen werden. Gerade der Bereich des „Precision Farming“ bzw. „Smart Farming“ bietet landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit, effizient und gleichzeitig nachhaltig zu arbeiten.

Die NRW-Koalition bekennt sich wie auch die nordrhein-westfälische Landwirtschaft zu besonders hohen Umwelt- und Naturschutzstandards. Dazu gehört eine faktenbasierte Auseinandersetzung mit den Auswirkungen von Düngung und Pflanzenschutz auf Mensch und Umwelt, auf Natur und Artenvielfalt, aber auch auf das Klima. Dazu gehören wirksame Maßnahmen für nachhaltigen Erfolg und keine ungerechten oder wettbewerbsverzerrenden Maßnahmen, die die Produktion und Wertschöpfung ins europäische oder außereuropäische Ausland – unter Umständen mit schlechteren Umwelt- und Naturschutzstandards – verlagern.

Die Landwirtschaft selbst ist auf die effiziente und nachhaltige Nutzung von Boden und Wasser, von Nutztieren und Energie angewiesen. Dazu gehört aber auch, dem Verbrauch landwirtschaftlicher Nutzfläche entgegenzutreten.

Die ganz überwiegend mit großem Engagement und im Sinne einer starken Landwirtschaft und einer intakten Umwelt und Natur tätigen meist mittelständischen familiengeführten Betriebe dürfen nicht durch Einzelfälle diskreditiert werden. Deshalb muss der starke Einsatz der NRW-Koalition bei der Abstellung, Aufklärung und Ahndung von Verstößen fortgesetzt werden.

Vor allem aber benötigen die Landwirtinnen und Landwirte die Anerkennung ihrer herausragenden Leistungen und ihres besonderen Engagements für unser Land, die Menschen und das Gemeinwesen. Diese Anerkennung bringt ihnen die NRW-Koalition entgegen.

## II. Beschlussfassung

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- im Rahmen der weiteren Ausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) darauf hinzuwirken, dass insbesondere Junglandwirte und sogenannte erste Hektare besonders gefördert werden.
- im Rahmen der GAP-Reform darauf hinzuwirken, dass Maßnahmen wie Kooperationen, Vertragsnaturschutz oder Biotopvernetzung für mehr Umwelt, Natur- und Klimaschutz über ein verbessertes Anreizsystem, das über den Ausgleich der Ertragsnachteile hinausgeht, gefördert werden.
- im Rahmen von Maßnahmen zur Stärkung der Digitalisierung die Landwirtschaft noch stärker in den Fokus zu nehmen, um sie bei der zukunftssicheren Gestaltung und bei der Entwicklung ressourcenschonenderer und umweltfreundlicherer Produktionsmethoden zu unterstützen.
- landwirtschaftliche Betriebe durch den Abbau von Bürokratie zu entlasten; dazu gehört u. a. der tiergerechte Umbau von Ställen.
- sich beim staatlichen Tierwohllabel für eine Herkunftskennzeichnung einzusetzen.
- sich für wirksame, praktikable und faktenbasierte Rahmenbedingungen für den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln einzusetzen, die Wettbewerbsverzerrungen vermeiden und ein hohes Maß an Umwelt- und Naturschutz sicherstellen.
- Maßnahmen des neuen Düngerechts zielgerichtet an dem jeweils notwendigen Minderungsbedarf auszurichten und dafür Möglichkeiten einer fachlich fundierten Binnendifferenzierung nitratbelasteter Gebiete zu prüfen.
- die Anstrengungen zur Ertüchtigung und Qualitätssicherung des Messstellennetzes weiter voranzutreiben und zügig abzuschließen. Nordrhein-Westfalen hat deutschlandweit das dichteste Messnetz und Deutschland im Vergleich zu den meisten Mitgliedstaaten die meisten Messstellen. Das Vertrauen in dieses bereits vorbildliche System gilt es wiederherzustellen.
- die Maßnahmen zur Stärkung von Forschung und Innovationen im Agrarbereich zu entwickeln und fortzusetzen. Dabei sind insbesondere Kapazitäten zur Forschung und Lehre im Bereich „Precision Farming“ bzw. „Smart Farming“ zu berücksichtigen.

Bodo Löttgen  
Matthias Kerkhoff  
Rainer Deppe  
Bianca Winkelmann

und Fraktion

Christof Rasche  
Henning Höne  
Markus Diekhoff

und Fraktion